


Insel-Verlag  zu Leipzig

Ende Juni wird erscheinen:

Die Küsse des Johannes Secundus

Deutsche Übertragung von Franz Blei, mit Goethes Gedicht:
„An den Geist des Johannes Secundus“

Der Text wurde geschrieben von Heinrich Wieyck

300 numerierte Exemplare; Wildlederband in Seidenkapsel

Nr. 1—25 auf echtem Japanpapier . . . Mk. 50.— ord., Mk. 37.50 no.

Nr. 26—300 auf feinstem Velinpapier Mk. 30.— ord., Mk. 22.50 no.

In den „Küssen“ des Johannes Secundus, der im Jahre 1536 fünfundzwanzigjährig starb, hat die neulateinische Dichtkunst ihre schönste Blüte getrieben. Und unter diesen Versen wiederum bilden die berühmten „Basia“, die „Küsse“, den Mittelpunkt. Sie wirkten im Verein mit den „Elegieen“ des Johannes Secundus mächtig auf den jungen Goethe und begeisterten ihn zu jenem Hymnus an den „lieben, heiligen, grossen Küsser“, den er am 2. November 1776 an Frau von Stein sandte.

Meister Johannes tritt nach dreieinhalb Jahrhunderten nun in prächtigem deutschen Gewande wieder vor dreihundert Auserwählte und wird sie durch die Gewalt seiner Verse von neuem ergreifen. Dem Gehalt ist die Form angemessen. Der ganze Text des Buches ist in altem Kursivduktus meisterhaft geschrieben und dann von Zinkplatten gedruckt worden.

Wir können das überaus kostbare und empfindliche Buch ausnahmslos nur gegen bar abgeben; Bestellzettel fügen wir bei. Den Preis der beim Erscheinen etwa noch nicht subskribirten Exemplare der Velinausgabe werden wir auf Mk. 40.— erhöhen. Die Japanexemplare kommen nur zum Teil in den Handel. Ankündigungen bitten wir nach dem wirklichen Bedarf in mässiger Anzahl zu verlangen.

Leipzig, Anfang Juni 1906

Der Insel-Verlag